

Kurzbericht zum Budget 2012 der Fachhochschule Nordwestschweiz

Anlässlich seiner Sitzung vom 12. Dezember 2011 hat der Fachhochschulrat das Budget 2012 verabschiedet. Das Budget basiert auf dem Leistungsauftrag 2012 □ 2014 und entspricht der Finanzplanung 2012 gemäss Strategieplanung 2012 □ 2016.

Das Budget 2012 basiert auf einem Globalbeitrag über TCHF 211'466 und schliesst ausgeglichen ab (Ertragsüberschuss von TCHF 39).

Brugg, 6. Januar 2012

1 Ausgangslage

1.1 Parlamentsvorlagen LA 2012 □ 2014

Zum Zeitpunkt des Beschlusses durch den Fachhochschulrat haben alle vier Parlamente dem Leistungsauftrag 2012 □ 2014 zugestimmt.

1.2 Erwartetes Ergebnis zum Jahresabschluss 2011 (Forecast 2011)

Auf der Basis des Quartalsabschlusses per 30.9.2011 wurde ein Forecast per 31.12.2011 erstellt. Konsolidiert erwartet die FHNW hochgerechnet einen operativer Verlust von TCHF 8'900. Dies entspricht gegenüber Budget einer Verbesserung um TCHF 4'720 (Budgetierter Verlust TCHF 13'620).

Unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Zusatzfinanzierung über insgesamt TCHF 17'500 wird die FHNW im 2011 ein Ergebnis von rund TCHF 8'600 erzielen. Nach Verrechnung des aktuellen Bilanzverlustes von TCHF 1'608 erwarten wir folglich per 1.1.2012 in der Bilanz Rücklagen im Umfang von rund TCHF 7'000.

Das bessere Ergebnis wird möglich, weil insbesondere der Personalaufwand deutlich unter Budget bleibt. Die fehlenden Erträge fallen in der Summe weniger ins Gewicht, so dass per Saldo ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden kann, als budgetiert.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Feststellung, dass die budgetierten Festanstellungen zwar deutlich später als geplant eingestellt werden konnten, doch ist gemäss aktuellem Personalreporting □ wie auch schon per Halbjahresabschluss □ ersichtlich, dass die budgetierten Stellen per Ende Jahr besetzt sein werden. Dies bedeutet, dass im Geschäftsjahr 2011 der Personalaufwand zwar deutlich unter Budget liegen wird, hingegen die Ausgangsbasis zu Beginn des Jahres 2012 auf dem ursprünglich budgetierten Stellenniveau zu liegen kommt.

1.3 Lohnrunde 2012

Die Lohnverhandlungen konnten noch im Dezember abgeschlossen werden. Die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden und die Vertreter der Arbeitgeberin einigten sich auf eine Lohnentwicklung von insgesamt 1.2 %. Ein genereller Lohnentwicklungsanteil wurde nicht gewährt □ die 1.2 % werden für die individuelle Lohnentwicklung eingesetzt.

Damit liegt die FHNW im Bereich der von den vier Trägerkantonen gewährten Lohnrunden: Eine generelle Lohnentwicklung wurde nur vom Kanton Solothurn gewährt (0.5%, zusätzlich zum Stufenanstieg). Der Kanton Aargau □ einziger Trägerkanton mit einem zur FHNW vergleichbaren Lohnmodell □ gewährt ebenfalls insgesamt 1.2 %. Die drei Trägerkantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn kennen den automatischen Stufenanstieg. Dieser Stufenanstieg generiert pro Jahr einen Lohnsummenanstieg von ca. 1.0 bis 1.5 %.

Im vorliegenden Budget ist der zu erwartende erfolgswirksame Teil der Lohnrunde berücksichtigt.

1.4 Strategische Initiativen

Für Strategische Initiativen sind wie in der Mittelfristplanung vorgesehen insgesamt TCHF 3'000 vorgesehen. Davon sind TCHF 1'200 schon gesprochen und den Hochschulen zugewiesen. Weitere TCHF 1'800 stehen grundsätzlich für eine weitere Ausschreibung zur Verfügung und sind entsprechend budgetiert.

2 Budgetbericht

2.1 Personalaufwand

Insgesamt plant die FHNW gegenüber dem Forecast 2011 mit 8.7 % (gegenüber Budget 2011 + 5.5 %) höheren Personalkosten (inkl. Lohnrunde, Honorare und übrigem Personalaufwand). Rund 11 % der budgetierten Personalkosten entfallen auf Honorare und Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte. Der recht hohe Anteil temporärer Stellen lässt der FHNW eine gewisse Flexibilität, insbesondere in den bezüglich Umsatz und Projektverlauf dynamischen Leistungsbereichen Weiterbildung und Forschung.

Gegenüber dem Forecast 2011 (Stand Oktober 2011) plant die FHNW im Jahr 2012 mit zusätzlichen 85 Stellen (+ 5.0 %). Dabei geht die FHNW in den zentralen Bereichen von einer insgesamt stabilen Entwicklung aus: Per Saldo planen die Services mit rund drei zusätzlichen Stellen. Insbesondere der Bereich Beschaffung und Infrastruktur wird im Vorfeld der Campusprojekte verstärkt. Die Hochschulen und die Standorte (Sitzdienste) sehen somit gegenüber Forecast rund 82 zusätzliche Stellen vor.

Was das Studierendenwachstum anbelangt, so plant die FHNW gegenüber Forecast mit einem Studierendenwachstum von 4 Prozent □ dies auch darum, weil die FHNW im Jahr 2011 in einzelnen Hochschulen unter den budgetierten Studierendenzahlen bleibt. Während bei den Bachelorstudiengängen der geplante Personaleinsatz recht stabil bleibt (plus 3 %), plant die FHNW bei den Masterstudiengängen mit einem um rund 7 % höheren Personaleinsatz.

Im Rahmen des strategischen Ausbaus von Forschung und Weiterbildung plant die FHNW im gesamten erweiterten Leistungsbereich (Forschung, Weiterbildung, Dienstleistung) gegenüber Vorjahr mit einem zusätzlichen Personaleinsatz von rund 15 %. Neueinstellungen erfolgen i.d.R. nur bei entsprechenden Aufträgen resp. bei Generierung von zusätzlichen Drittmitteln. Die FHNW will auch im Jahr 2012 ihre hohen Deckungsgrade halten oder leicht ausbauen (siehe auch 2.6 und 2.7).

Zusätzliche Ressourcen bedingen auch die Strategischen Initiativen und die Entwicklung der

Pädagogischen Hochschule (Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule gemäss Leistungsauftrag Ziff. 4).

Insgesamt beurteilen wir die Personalsituation in einzelnen Bereichen nach wie vor als kritisch. Gestützt wird die generelle Beurteilung durch die 2011 durchgeführte Mitarbeitendenbefragung. Jeder zweite Mitarbeitende weist bezüglich Balance zwischen Anstrengung (Effort) und Gratifikation (Reward) einen negativen, jeder zehnte Mitarbeitende gar einen äusserst kritischen Wert aus. Die Führung der FHNW nimmt sich dieses wichtigen Themas an und prüft entsprechende Massnahmen. Dazu gehören auch gezielte Entlastungsmassnahmen einzelner Funktionen und Persönlichkeiten.

2.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand nimmt gegenüber Forecast 2011 um TCHF 2'028 (+3.7 %), resp. gegenüber Budget 2011 um TCHF 1'156 (+ 2.0 %) zu. Wesentlicher Bestandteil sind die kumulierten Abschreibungen, die sich per 2012 auf TCHF 8'796 belaufen (plus TCHF 514 gegenüber Budget 2011).

Insgesamt plant die FHNW im 2012 für TCHF 21'391 Investitionen zu tätigen, wobei der grösste Anteil auf den Gebäudekostenstellen (insbesondere Campus-Projekte Olten, Brugg/Windisch und Dreispitz) anfällt (TCHF 16'825). Die Investitionen, die im 2012 für die Neubauten anfallen, werden gemäss gültiger Rechnungslegung aktiviert und erst bei Bezug abgeschrieben (Mieterausbauten über TCHF 13'076). Das heisst, dass die aktivierbaren Vorinvestitionen in die Neubauten erst ab 2013 erfolgswirksam werden.

2.3 Immobilienaufwand

Gegenüber dem Forecast 2011 nehmen die Kosten um TCHF 3'736 ab. Die neue Mietzinsvereinbarung mit den Trägerkantonen auf der Basis eines gleitenden (tieferen) Zinses wirkt sich im 2012 positiv aus.

2.4 Erträge

Insgesamt plant die FHNW ihre Erträge (ohne Globalbeitrag, gegenüber Forecast) um TCHF 17'641 (+ 9.4 %) auf TCHF 206'074 zu steigern. Damit steigert die FHNW ihren Selbstfinanzierungsgrad von 48 % auf über 49 %.

2.5 Leistungsbereich Ausbildung

Die FHNW plant mit insgesamt 7'656 Studierenden (FTE, gewichtet). Dies entspricht gegenüber dem Ist 2011 einem Wachstum von 308 FTEs (+ 4.2 %). Da die FHNW im 2011 unter den budgetierten Studierendenzahlen bleibt, liegen die für 2012 budgetierten Studierendenzahlen

nur um 19 FTEs über den für 2011 budgetierten Werten (0.2%). Insgesamt bleibt die FHNW damit unter den im Leistungsauftrag formulierten Wachstumsraten (Durchschnittlich 1.3 % auf der Basis des Budget 2011).

Nicht enthalten in diesen Studierendenzahlen sind die Quereinsteiger der PH. Die Quereinsteiger erhalten ein kantonal gültiges Diplom und werden separat von den Trägerkantonen finanziert. Der Leistungsausweis erfolgt im Leistungsauftrag Dienstleistungen (TCHF 2'133 Drittmittel eingestellt).

Insgesamt kann die FHNW den Deckungsgrad bei den Bachelor-Studiengängen bei 37% halten und bei den Master-Studiengängen auf 38% leicht erhöhen.

2.6 Leistungsbereich Weiterbildung und Dienstleistung

Insgesamt plant die FHNW in der Weiterbildung mit einem Deckungsgrad von 90% zu Vollkosten. Die Vorgaben des Leistungsauftrages (Kostendeckungsgrad 120% auf Ebene direkte Kosten, ohne PH) werden erfüllt (130 %). Auch die PH erreicht ihre spezifischen Vorgaben (mind. 100 % DB auf Ebene Institut, inkl. Anteil Infrastruktur).

Die geplanten Deckungsbeiträge im Leistungsbereich Dienstleistungen liegen mit 93 % deutlich über den Budgetwerten des Vorjahres (85 %) und auch über dem Ist 2010 (86 %). Die Vorgaben des Leistungsauftrages (Kostendeckungsgrad 140% auf Ebene direkte Kosten, ohne PH) können trotzdem nicht ganz erreicht werden (131 %). Immerhin liegt die FHNW damit 11 Prozentpunkte über den Mindestanforderungen gemäss Masterplan. Die PH erreicht ihre spezifischen Vorgaben (mind. 100 % DB auf Ebene Institut, inkl. Anteil Infrastruktur).

Insgesamt plant die FHNW im 2012 mit TCHF 60'292 Drittmitteln in diesen beiden Leistungsbereichen. Dies entspricht gegenüber Budget 2011 einem Wachstum von TCHF 4'689 (8.4 %) bei einem insgesamt höheren Deckungsbeitrag. Gegenüber Ist 2010 plant die FHNW mit einem Wachstum von 9.2 %.

2.7 Leistungsbereich Forschung

Insgesamt plant die FHNW mit einem Deckungsgrad von 53% zu Vollkosten. Damit liegt die Zielgrösse um 2 Prozentpunkte über dem Vorjahresbudget und 4 Prozentpunkte über dem Ist-Wert 2010. Die Vorgaben gemäss Leistungsauftrag 2012 (mind. 70 % Deckungsgrad auf Ebene direkte Kosten) werden erfüllt (76 %).

Insgesamt plant die FHNW gegenüber Budget 2011 mit zusätzlichen Erträgen von TCHF 5'751 (+ 15.7 %), gegenüber Ist 2010 mit zusätzlichen Erträgen von TCHF 11'852 (38.7 %).

Damit würde die FHNW ihren Forschungsanteil (Anteil Vollkosten aF&E an den Gesamtkosten) von 16.4 % (Ist 2010) auf 19.5 % steigern. Der Leistungsauftrag sieht für die Periode 2012 □ 2014 einen Anteil von mindestens 18% vor.

Teil dieses gezielten Ausbaus sind die Strategischen Initiativen. Damit folgt die FHNW dem Leistungsauftrag 2012 □ 2014 und fördert die hochschulübergreifende Entwicklung.

3 Würdigung

Das vorliegende Budget nimmt die Ziele des Leistungsauftrages und der Strategischen Planung auf. Die finanziellen Vorgaben des Leistungsauftrages können mit Ausnahme des Leistungsreiches Dienstleistungen erfüllt werden. Insbesondere plant die FHNW mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Die Wachstumsziele im erweiterten Leistungsbereich sind ambitioniert. Die Risiken bei Nicht-Erreichen der Umsatzziele sind aber kalkulierbar, da die Wachstumsziele mehrheitlich mit variablen Ressourcen erreicht werden (Honorare, projektbezogene Einstellungen).

Beilagen Budget 2012 (inkl. Vergleich zum Forecast 2011)